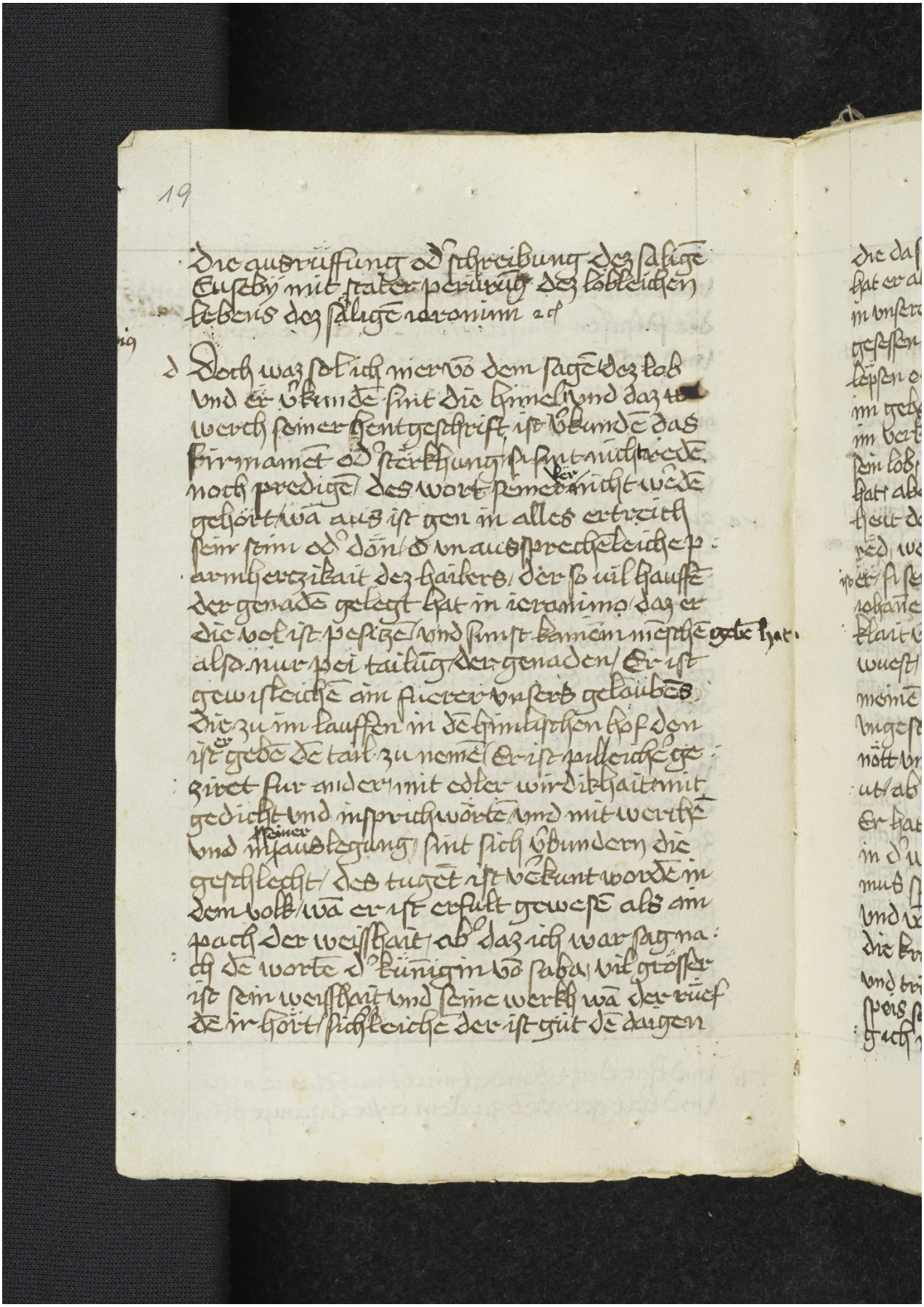
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39351
Copyright: Innsbruck, Tiroler Landesmuseum (Ferdinandeum)



19

die austrüffung od schreibung des salige
Eusebij mit stater perüwg des löblichen
lebens des saligen Jeronimi ꝛc

d Doch waz sol ich mer von dem sagen des lob
und er ökunde sint die himel und daz
werch seiner hent geschrift ist ökunde das
firmament od stärkung sint nicht rede
noch predige / des wort sind nicht wede
gehört / wa aus ist gen in alles ertrich
sein sim od dön / o unaussprechelichen
armherzikait des hailers / der so vil hausse
der genade gelegt hat in ieramino / daz er
die vol ist pesitze / und sunst kainen mensche gote hat
also nur pei taitüg der genaden / Er ist
gewisleiche ain fürer unsers gelaubes
die zu im lauffen in de himlischen hof den
er gebe de tail zu nome / Er ist pilleichs ge
ziret fur ander / mit edler wirdikhait mit
gedicht und in sprichwörte / und mit werche
und in mainer auslegung / sint sich ökundern die
geschlecht / des tuget ist ökunt worde in
dem volk / wa er ist erfult gewese als am
pach der weisshait / ab daz ich war sag na
ch de worte d künigin von saba / vil grösser
ist sein weisshait und seine werch wa der ruef
de ir hört / sichleiche der ist güt de dugen